№ 76. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 26. Juni.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kriegsschauplatz im Süden. In Betracht, daß eine dauernde Pacificirung des Großherzogthums Baden nicht möglich sei, wenn nicht der Landesstrich zwischen Hessen, Baiern und Würtemberg zuvor besetzt werde, indem sonst der badischen Armee, falls sie sich gedrängt von der Pfalz und Frankfurt her nicht mehr bei Mannheim und Heidelberg halten könne, noch ein Ausgangspunkt zur Insurgirung der oberen Neckargegend übrig bliebe, wurde vom General Peucker beschlossen, die Angriffe von Weinheim und der Bergstraße her vorläufig aufzugeben und vom Odenwalde aus in Baden einzudringen. Als nun der Vortrab des 2. rhein. Korps bei Heppenheim angekommen war, erhielt die in Fürth stehende Seiten-Abtheilung in der Nacht vom 18. zum 19. Marschordre und versicherte sich am andern Tage der Stadt und des Schlosses Hirschhorn, sowie der Neckarübergänge. General Peucker rückte am 19. Mittags über Fürth nach Berfelden bis Neuttenthal, wo er bereits die von Hemsbach ausmarschirte Nachhut antraf. Am 20. Juni brach das nun vereinigte Korps von Berfelden aus auf, Oberst v. Weiß in Hirschhorn bekam ein Bataillon Verstärkung und den Befehl, Eberbach und Zwingenberg zu nehmen, was, obwohl die Straßen durch gezimmerte Barrikaden von Eichenholz versperrt waren, genommen wurde. Das anfänglich nur bis Berfelden bestimmte Hauptkorps rückte noch bis Eberbach vor. Oberst v. Weiß war nach Hirschhorn als Kommandant zurückgesendet worden. Er wurde noch am Abend von einer aus Heidelberg zu Besetzung dieses Punktes vorgedrungenen Kolonne mit überlegener Artillerie angegriffen und es entstanden in Folge des Geschützfeuers in der Stadt und auf dem Schlosse Hirschhorn Brände, die aber gestillt wurden. Die Angriffe sind sämmtlich zurückgewiesen worden und der Feind hatte sich gegen 10 Uhr Abends wieder zurückgezogen. In Zwingenberg wird der Brückenbau eifrig betrieben. Der Marsch auf Wiesloch und Sinsheim sollte am 22. angetreten werden. — Das über den Rhein gegangene Korps Preußen sollte schon in Bruchsal eingerückt sein. In Carlsruhe zieht sich eine bedeutende Truppenmacht auf Mieroslawsky's Befehl zusammen. Durch die neuesten Märsche der Preußen würde Mieroslawsky am untern Neckar vom Süden abgeschnitten werden, wenn er nicht das aus der Pfalz gekommene Korps Preußen angreift, ehe die Concentration erfolgt ist. Auf einen solchen Plan scheint die Verstärkung in Carlsruhe zu beruhen. Jedenfalls wird, wenn die preuß. Generale sich mehr genähert haben, eine Hauptschlacht erfolgen.

Aus Frankfurt sind auf telegraphischem Wege folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingegangen: „Ein Theil des am 20. bei Germersheim über den Rhein gegangenen Korps hat am 22. ein Gefecht mit den Insurgenten bei Wagbäusel bestanden und dieselben geschlagen. Das Korps Generals v. d. Gröben ist am selben Tage bei Ladenburg und Mannheim über den Neckar gegangen; Mannheim ist durch die Reserve-Division und Reserve-Kavallerie in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts besetzt; ebenso Heidelberg durch den General von Schack und General von Cölln. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden, unter anderen die des früheren Abgeordneten Trützschler. Unsere Truppen haben überall den größten Eifer bei der Aktion gezeigt und sind vom besten Geiste erfüllt. Spätere Nachrichten geben noch folgende nähere Details: Das Gefecht bei Waghäusel ist ziemlich blutig gewesen; vorzugsweise haben daran Theil genommen die Füsilier-Bataillons des 17. und des 30. Infanterie-Regiments, zwei Kompagnien der 7. Jäger-Abtheilung und eine halbe Batterie nebst einem Landwehr-Bataillon. Diese Truppen haben den ganzen Vormittag der Hauptmacht Mieroslawsky's, bestehend aus 9 Bataillonen Badener Truppen, gegenüber gestanden und etwa 40 Todte gehabt; gegen Mittag erhielten sie von ihrer eigenen Division Hannecken und am Nachmittag von der Division Brünn Unterstützung, durch welche der Feind vollständig zurückgeworfen worden. Mieroslawsky soll mit

einem Theil der Artillerie und Infanterie in den Odenwald entkommen sein. Die Truppen haben sich vortrefflich gehalten. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen war am 23. zu Roth. Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl befindet sich so wohl, daß er bald dem Hauptquartier folgen wird. Der Lieutenant v. Rusch-Münch ist nicht, wie es anfangs hieß, geblieben, sondern nur schwer verwundet. Zwei Hauptleute und ein Lieutenant sind geblieben, ein Hauptmann und ein Lieutenant verwundet."

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat nachstehende Proklamation erlassen:

Erklärung des Großherzogthums Baden in Kriegszustand.

Da die Aufrührer im Großherzogthum Baden fortfahren, sich zum bewaffneten Widerstande gegen die zur Herstellung der rechtmäßigen Regierung im Lande an dessen Grenzen versammelte Armee zu rüsten, auch bereits durch den Kampf selbst derselben entgegen getreten sind, so erkläre ich, als Ober-Befehlshaber der zu jenem Zwecke gegen Baden aufgestellten preuß. Armee, das ganze Großherzogthum Baden hiermit in den Kriegszustand.

Hiernach verfallen nunmehr alle diejenigen Personen in dem Großherzogthum Baden, welche den unter Meinen Befehlen stehenden Truppen durch eine verrätherische Handlung Gefahr oder Nachtheil bereiten, dem Kriegsgericht.

Die Korps-Kommandeurs haben hiernach das Erforderliche anzuordnen, und sind befugt, die Todesurtheile zu bestätigen.

Neustadt a. d. Hardt, den 19. Juni 1849.

Der Ober-Befehlshaber der preuß. Operations-Armee am Rhein.

Prinz von Preußen.

Baden. In der Sitzung der badischen Kammer am 18. Juni sprach es der Abgeordnete Stay offen aus: „nicht die Reichsverfassung ist das Ziel der badischen Bewegung, denn sie ist nicht constitutionell; nur Ein Ziel haben wir vor Augen, die sozial-demokratische Republik." — Dies sind ehrliche Worte und man muß sich freuen, daß endlich Einer ohne Maske auftritt. Gewiß, es gab nichts Unehrenhafteres für deutsche Männer, als die deutsche Reichsverfassung zum Lügenmantel zu machen, um unbefangene Gemüther herüberzuziehen und in Elend und Jammer zu stürzen. Solche Heuchelei, wie sie allenthalben getrieben wurde, kann keiner guten Sache dienen. Nur dann, wenn die Reichsregentschaft, Raveaux und Consorten, sich ehrlich für die Republik erklären, will Stay, daß die Badenser sich ferner noch an sie kehren. Abgeordneter Reich nannte die Reichsverfassung ein System der Lüge und wünschte, daß Raveaux und seine Leute nicht nach Baden kämen und dort die gute Sache verdürben. Der Minister Mördes dagegen meinte: das gemeine Volk (d. i. der beschränkte Unterthanen-Verstand) bebe noch vor der sozial-demokratischen Republik zurück und solle man nur bei der („erheuchelten") Durchführung der deutschen Reichsverfassung bleiben. — Eine schamlosere Politik, wie hier die Sozial-Demokraten beobachten, hat wohl noch nirgends sich breit und laut machen dürfen. Es soll „das gemeine Volk" durch seine Sympathieen für Deutschlands Einheit verleitet werden, den Zwecken der Sozial Demokraten zu dienen. Und wirklich wurde Stay's ehrlicher Antrag, sich von der Reichsregentschaft loszusagen, von der Mehrheit verworfen. — Der Bürger Schlöffel ist Ober-Kriegskommissär und hat Lebensmittel und Pferde von den Bauern zu requiriren. Alle Behörden müssen seinen Befehlen unbedingt gehorsamen.

Würtemberg. Der Minister Römer hat in der Kammer-Sitzung am 18. d. M. zugegeben, daß Preußen in einer Note an die würtembergische Regierung verlangt habe, die in Stuttgart tagenden Abgeordneten der vormaligen deutschen National-Versammlung auseinander zu sprengen. Diese Note solle jedoch auf die Beschlüsse der würtemb. Regierung keinen Einfluß gehabt haben. — Raveaux ist auch Vorstand des Central-Märzvereines und hat eine Mahnung nach Preußen geschickt: „doch ja nicht nach dem preußischen Wahlgesetz zu wählen." Ferner fordert er auf: die Regierungen, welche die deutsche Reichsverfassung anerkannt haben, zu drängen, daß sie die deutschen Regenten, Raveaux und Consorten, unterstützen sollen. Dieser Erlaß ist vom 10. Juni.

Da die gehoffte Erklärung der Würtemberger nicht erfolgt, so hat der Rest der deutschen National-Versammlung beschlossen, von Stuttgart nach Baden, wahrscheinlich Carlsruhe, überzusiedeln.

Italien.

Ankona hat sich nach heftiger Beschießung an die Oesterreicher übergeben und am 19. wurden Stadt und Forts vom Sieger besetzt. — Die Nachrichten von der Uebergabe Venedig's sind falsch.

Oeffentliche Spruchsitzung vom 20. Juni.

Von den Richtern: König (Vorsitzender), Paul und Mosig wurden folgende Erkenntnisse ertheilt. Die Sitzung selbst war zum ersten Male in dem neu eingerichteten, zwei Treppen hoch gelegenen Saale des Kreisgerichts und wurde vom Direktor König mit einer passende Rede eröffnet.

1) Der Goldarbeiter Ortmann hierselbst ist durch Anzeige des Magistrats vom 13. März beschuldigt, in einem Inserat des Görl. Intelligenz-Blattes 1849, No. 19. vom 8. März c., den Polizei-Inspekter Kiefert in Bezug auf sein Amt durch Pasquill beleidigt zu haben. Der Angeklagte bestritt

die Absicht, dort Injurien gesagt haben zu wollen, und wurde schließlich vom Gerichtshofe zu 5 Rthlr., im Unvermögensfalle 8 Tage Gefängnißstrafe und den Kosten verurtheilt.

2) Der Schmiedegeselle Friedrich aus Reichenbach O. L., bereits im Jahre 1841, am 10. Febr. 1843, am 19. Mai 1843, am 1. Decbr. 1843, am 10. Mai 1844 (zu Dresden), am 15. Febr. 1848, wegen theils größeren, theils kleineren Diebstählen bestraft, steht wegen dritten, diesmal großen gewaltsamen Diebstahls in einem unbewohnten Gebäude vor den Schranken. Er hat in Wasserkretscham (sächsische Oberl.) nach Abbrechung einer Thürhaspe einen circa 8 Rthlr. geschätzten eisernen Winkelhaken gestohlen, selbigen beim Schmied Hoffmann in Rothenburg O. L. verkaufen, und denselben dazu vermittelst eines angeblich von einem Schmied bei Zittau geschriebenen Brief veranlassen wollen. Obgleich kein Zeuge der That da war, konnte es bei der Sachlage nicht anders kommen, als daß der offenbar höchst freche Dieb mit Verlust der Nationalkokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande, zwei Jahr Zuchthaus und Tragung der Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Die Predigt des Pastor Kosmehl, am Bußtage in der Dreifaltigkeitskirche gehalten, ist auf mehrseitiges Verlangen zum Besten des Kirchbau's der sehr armen evangelischen Gemeinde zu Lublinitz in Ober-Schlesien gedruckt worden, und zum Preise von 2 Sgr. in der Köhler'schen Buchhandlung in Görlitz zu bekommen.

Publikationsblatt.

[2924] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 22. d. M. ist hierselbst ein blau, weiß und roth gestreiftes Inlett gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Görlitz, den 23. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2915] Eine Parthie Zimmerspähne und alte Baumaterialien soll am 30. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Vorwerkshofe zu Hennersdorf, um 5 Uhr auf dem Vorwerkshofe zu Ober-Sohra gegen baare Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 21. Juni 1849. Der Magistrat.

[2885] Gerichtliche Auction.

Im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, sollen:

1) die zur Schneidermeister Hendschuh'schen Concurs-Masse gehörigen Gegenstände, nämlich: ein goldner Siegelring, 1 dergl. Reifring und 1 blauer Stein aus einer Busennadel;
2) die Nachlaß-Sachen des in hiesiger Strafanstalt verstorbenen Häuslers Ignatz Scheuner aus Herrmannsdorf, bestehend aus alten Kleidungsstücken;
3) diverse Pfand-Effecten, und zwar: 2 goldne Ketten, 1 dergl. Fingerring, 1 Paar dergl. Ohrringe, 9 silberne Löffel, 1 dergl. Zuckerzange, 1 eingehäusige silberne Taschenuhr, 1 Wanduhr, 2 große Wandspiegel, 1 Ambos, 1 Sperrhaken, 1 Blechofen, 1 großer Holzschlitten, 6 Stück Pferdekumte, 1 Tisch, 1 roth angestrichene Lade, 4 Bettstellen, 2 Paar Pantoffeln, Kleidungsstücke und Hausrath, diverse Farbewaaren, Tabak, Cichorien, Leim, Schwefel, Blau-, Gelb- und Süßholz, Kreide, grüne und gelbe Erde, Bimstein, Wasserblei, Alaun, Vitriol, Elfenbein, in großen und kleinen Posten von 5 bis 90 Pfd., ferner: 4 Fäßchen mit Bleiweiß, 2000 Stück Flintensteine und verschiedene andere Gegenstände

Montags den 9. Juli d. J. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verkauft werden.

Görlitz, den 18. Juni 1849. Königliches Kreis-Gericht.

[2893] Pferde-Auction.

Donnerstag den 28. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthofe zur Sonne zwei wegen Lähme hier zurückgelassene und für den Königl. Militairdienst unbrauchbar gewordene Artillerie-Pferde meistbietend verkauft werden.

Der Major und Führer II. Aufgebots,

Görlitz, den 22. Juni 1849. Graf v. Matuschka.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2925] Ein trauriger, herzzerreißender Tag war für uns Hinterlassene der 18. Juni, wo nach kurzem Krankenlager unsere gute, liebe, brave Gattin und Mutter, **Christiane Menzel**, geb. Pohl, früh 3 Uhr zu einem besseren Leben sich aufschwang. Unsern großen Schmerz und unsern unermeßlichen Verlust werden die mit uns empfinden, die die Selige näher kannten. Sie ist sanft voran geschlummert; — wir folgen ihr, nach Gottes weisem Rathschluß, früher oder später. Herr! Deine Wege sind unerforschlich ꝛc. — Einst werden wir im Licht erkennen, was uns auf Erden dunkel war.

Camenz in Sachsen. Die tiefbetrübten Hinterlassenen:

Rudolph Menzel und 6 mutterlose Waisen von 1¾ bis 9 J.

[2926] Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit unsers am 18. Juni c. verstorbenen Sohnes, Gatten, Bruders und Vaters, des hiesigen Bürgers und Lohnkutscher **Gottlieb Schönfeld**, so auch für die freundliche Ausschmückung des Sarges und zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere aber den treuen Freunden, welche in der zuletzt höchst trostlosen Lage uns so treulich beistanden, den aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Möge der Höchste so herbe Schicksale fern von Ihnen halten.

Görlitz, den 24. Juni 1849. **Die Hinterbliebenen.**

[2927] Ein noch brauchbarer Ofen steht billig zu verkaufen in No. 11.

[2928] In der Petri- und Pauls-Kirche hierselbst ist eine Frauenstelle ohnweit der Kanzel sofort zu verkaufen. Näheres erfährt man Neißgasse No. 331., eine Treppe hoch.

Besten haltbaren **Essig-Sprit**, à Oxhoft oder die 180 Quart pr. Kasse mit 6 thlr., à Eimer 2⅛ thlr.,
besten **Wein-Essig**, à Eimer 1½ thlr.,
besten **Frucht-Essig**, à Eimer 1 thlr., empfiehlt

Görlitz, den 25. Juni 1849. die Rum-, Sprit-, Liqueur- und Essigsprit-Fabrik von

[2943] **C. Uhse & Comp.**

[2948] **Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Donnerstag den 28. Juni Weizenbier.

[2923] Ein Exemplar vom Görlitzer Anzeiger und der Görlitzer Fama vom 1. Juni 1847 bis incl. December 1848 wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2930] Eine Stube mit Meubles ist an eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermiethen in No. 11.

[2931] Ein Laden mit Stube, Kammer und allem übrigen Zubehör ist in No. 646. am Niederthore zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2932] Das in voriger Nummer dieses Blattes angekündigte Quartier auf Senator Geißler's Garten kann nach Belieben in einzelnen Pièecen mit oder ohne Meubles, auch monatweise abgelassen werden.

[2933] Es ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[3934] Handwerk No. 399., 2 Treppen hoch, ist eine meublirte Stube mit oder ohne Bett sofort zu vermiethen.

[2935] Beim Seilermeister **Wetzold**, Neißstraße No. 326., ist die erste Etage, bestehend aus zwei Stuben mit Stubenkammer, Boden-, Holz- und Kellergelaß, zu vermiethen und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst ein Verkaufsladen unter billigen Bedingungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2936] Eine gesunde, freundliche Wohnung in der Mitte der Stadt, eine Treppe hoch, ist ganz oder auch getheilt zu vermiethen und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[2944] Eine Stube und Stubenkammer vorn heraus am Reichenbacher Thore No. 503. ist zu vermiethen.

[2945] Es ist in No. 48 b. ein Stübchen mit Zubehör zu vermiethen und zum 2. Juli zu beziehen.

[2937] **L. V.** den 5. Juli, am Vollmondstage, Nachmittag 2 Uhr.

[2938] Der **Volks-Verein** versammelt sich heute Abend 8 Uhr im gewöhnlichen Lokale.

Der Vorstand.

[2800] **Heute, Dienstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr,**

Versammlung des Turnvereins
auf dem Turnplatze,

zu der **alle Mitglieder** dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Scharfschützen-Corps

Freitag den 29. Juni c., Abends 7 Uhr, im Schießhause.

[2947] **Tagesordnung: Bürgerwehr-Angelegenheit.**

[2941] In Folge Hintritts meines unvergeßlichen Gatten, des Herrn Senator **Carl Gotthelf Geißler** hierselbst, ersuche ich alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse des Verstorbenen aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen zu haben gedenken, sich über diese Forderungen binnen jedenfalls 14 Tagen bei der Unterzeichneten auszuweisen. Ebenso fordere aber auch diejenigen Personen, welche an den Nachlaß des Dahingeschiedenen Zahlung zu leisten oder Gelder und Effekten abzuliefern haben, auf, sich binnen gleicher Frist bei mir zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten zu melden.

Görlitz, den 25. Juni 1849. Verw. Senator **Johanna Geißler**, geb. Kosel.

[2878] Bei der am 3. Juni c. hieselbst entstandenen heftigen Feuersbrunst haben mehrere Inwohner dieser Häuser einen großen Theil ihrer Habe verloren. Dieses unverschuldete Schicksal trifft in einem hohen Grade einen fleißigen, redlichen Familienvater, den Schuhmachermeister **Köhler**, welcher außer seiner eigenen Familie auch noch für seine hochbejahrte Schwiegermutter lediglich durch seiner Hände Arbeit seit langen Jahren sorgt. Derselbe hatte mit Hülfe edler Menschenfreunde seine geringe Habe, welche in Betten, Kleidern, Wäsche, Hausrath und Handwerkszeug bestehend, doch einen ungefähren Werth von 150 Thlr. besaß, in den Keller des früher Mönch'schen Hauses gebracht, als ein brennender Balken das Kellergewölbe durchschlug und alles darin Befindliche von den Flammen verheert wurde.

Die Unterzeichneten richten demnach an edle Menschenfreunde die Bitte um Unterstützung der so sehr hilfsbedürftigen Abgebrannten, sei es in Geld, Mobilien oder Kleidungsstücken, haben deshalb Listen zur gefälligen Einzeichnung der Gaben in ihren Geschäftslokalen ausgelegt, und werden diese Gaben, entweder im Auftrage der Geber an selbst zu bezeichnende Familien, oder nach eigenem Ermessen an die Hülfsbedürftigsten gewissenhaft vertheilen und s. Z. öffentliche Rechnung darüber ablegen.

Görlitz, den 20. Juni 1849. **Thorer**, Brüderstr. No. 15. **Hecker**, Kaufmann. **Röder**, Kaufmann.

[2942] Vor vierzehn Tagen ist August Buddelmeier wieder hier eingetroffen, nämlich der Schriftsteller mit dem großen Bart, und es sind letzter Tage viele Thränen über ihn vergossen worden, ob aus Freud oder Leid, wird Buddelmeier mit dem schwarzen Bart am besten wissen.

Eine unglückliche Familie.

[2946] Ein braun und weiß gefleckter kurzhaariger Wachtelhund kehrte heute Morgen bei mir ein, um eine „Schleswig-Holstein Meerumschlungen" zu sich zu nehmen, wurde aber durch die Genießung dieses Getränks so berauscht, daß derselbe seine Wohnung vergaß, und ich mich daher genöthigt sah, denselben in meiner Behausung zu behalten. — Der Eigenthümer dieses besoffenen Hundes kann gegen Insertionsgebühren in der Expedition dieses Blattes nähere Nachrichten bekommen. — Besondere Kennzeichen des besoffenen Viehes: Er trägt um den Hals einen grünen Lederstreifen, woran ein Stückchen blaues Blech befestigt, gezeichnet $\frac{49.\ 1.}{\text{a.}\ 13.}$

[2929] So eben, Nachmittag halb 3 Uhr, wurde der Redacteur der Silesia, Herr O. Cunerth, auf Antag des Königl. Oberlandes=Gerichts zu Glogau laut Ve haftsbefehl wegen Majestätsbeleidigung, Erregung von Mißvergnügen und frechen, unehrerbietigen Tadels der ꝛc. ꝛc. durch 2 Gensd'armen zur Haft gebracht. Das weitere Erscheinen der Silesia wird durch diese Verhaftung des Herrn O. Cunerth nicht gehindert, da während seiner Abwesenheit die Redaction unserer Zeitschrift durch Herrn O. Becker, cand. theol., besorgt werden wird. Princip und Form unserer Zeitschrift bleiben unverändert.
Liegnitz, den 23. Juni 1849. **Die Expedition der Silesia.**

[2939] **Theater=Anzeige.**
Mittwoch, den 28. Juni 1849,
zum Benefiz für Herrmann Conradi,
zum Erstenmale:

Moritz von Sachsen,
oder:
Deutschland im Jahre 1548.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Prutz.

Seit einer Reihe von Jahren durfte ich mich während meines jedesmaligen Aufenthaltes der Theilnahme und des gütigen Wohlwollens eines hiesigen gehrten Publikums erfreuen; ich glaube daher durch die Wahl dieses vortrefflichen Stückes, welches an allen deutschen Bühnen mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen wurde und an welchem sogar die schärfste Kritik tadellos vorüberging, einen Beweis meiner vollkommensten Hochachtung an den Tag legen zu können, indem es seiner politischen Tendenz so wie seiner herrlichen Sprache wegen ein allgemeines Interesse erregt, darf also mit Gewißheit jedem Anwesenden einen genußreichen Abend versprechen. — Es bittet um einen recht zahlreichen Besuch
Herrmann Conradi.

[2949] **Ergebenste Einladung.**
Mittwoch den 27. c. ist frischer Kuchen in verschiedener Auswahl zu haben, des Abends 6 Uhr Potage, so wie auch andere warme und kalte Speisen. Um zahlreichen Besuch bittet
H. Heidrich, Schießhauspächter.

Literarische Anzeigen.

[2940] **Martiny, Dr.,**
die Heilkräfte der Frühjahrsgemüse,
der **Obstfrüchte, Gewürzkräuter** und **Getreidearten,**
oder die Kunst, durch geschickte Auswahl der Nahrungsmittel, ohne weitere Arznei=Essenzen, Krankheiten der Menschen zu heilen.
Ein für Jedermann nützliches Buch. Zweite Auflage. — **Preis 15** Sgr.
Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban, bei Julien in Bunzlau** und **Dümmler** in **Löbau.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:
Lehrbuch der Demagogie
von **J. Radike.** — 8. geh. **Preis** 5 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.